

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Band: - (1986)
Heft: 2

Vereinsnachrichten: Arbeitsjahr des Zentralvorstandes = Rapport d'activité du comité central = Anno di attività del comitato centrale

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ARBEITSJAHR DES ZENTRALVORSTANDES

JUNI 1985 BIS JUNI 1986

BIENNALE vom

1. bis 29. September 1985 in Olten: Mitglieder des Zentralvorstandes delegiert in die Ausstellungskommission. Zahlreiche Sitzungen. Die Erfahrungen der Oltener Biennale werden im Zentralvorstand ausgewertet. Eine nächste Biennale steht zur Diskussion, eventuelle Möglichkeit: St. Gallen.

Kulturinitiative

Teilnahme an verschiedenen Sitzungen des Initiativkomitees. Resultat bitter enttäuschend. (s. Artikel in Nr. 1/86)

AUSBILDUNGSFRAGEN –

Forum «Bildende Kunst» –

Gründung 13. März 1986

Vor zwei Jahren hat der Zentralvorstand beschlossen, das Thema KÜNSTLERAUSBILDUNG langfristig in sein Programm aufzunehmen. Eine Arbeitsgruppe, zusammengesetzt aus Mitgliedern des Zentralvorstandes, der Stiftung Künstlerhaus Boswil und weiteren Personen, hat während 6 Monaten in intensiver Arbeit das Konzept für ein Symposium erarbeitet, welches am 13./14. November 1985 im Künstlerhaus Boswil durchgeführt wurde. Anlass, das Symposium im jetzigen Zeitpunkt einzuberufen, war die Idee, ein daraus hervorgehendes Projekt möglicherweise im Rahmen von CH91 vorzuschlagen. Dieses Vorhaben wurde vorläufig zurückgestellt. Hingegen führte die Tagungsarbeit überraschend und spontan zur Gründung des FORUMS BILDENDE KUNST, das sich als Verein strukturiert und, für alle Kunstschulen und Interessierten offen, an die Arbeit machen will im Dienste einer in jeder Hinsicht aufgewerteten Ausbildung des Künstlers.

Die GSMBA und die Medien

Im Anschluss an verschiedene Diskussionen hat der Zentralvorstand seinerzeit beschlossen, ein Videogerät anzuschaffen, um die Kultur-sendungen der SRG zu speichern. Diese während zweier Jahre erstellte Arbeit wird als Basis dienen für eine Analyse über den heutigen Stand und für ein längerfristig geplantes Projekt zu diesem Thema.

Stiftung Charles Apothélosz –

2. Säule

Die berufliche Vorsorge (2. Säule) über die Apothélosz-Stiftung ist angelaufen. Die interessierten Kulturschaffenden können beim Zentralsekretariat Anmeldeformulare anfordern. Aufgrund der persönlichen Angaben wird ein sogenanntes Orientierungsblatt ausgefüllt, das die mutmasslichen Prämien und die voraussichtlichen Leistungen der Versicherung genau beziffert. So lässt sich dann entscheiden, ob ein Vertragsabschluss – der auch wieder rückgängig gemacht werden kann – sinnvoll erscheint. Während erst wenige Mitglieder der GSMBA ihre Vorsorge bei der Apothélosz-Stiftung aufbauen, sind schon rund zehn Prozent der freischaffenden Mitglieder des schweizerischen Bühnenkünstlerverbandes dabei. Je grösser diese Zahl wird, desto günstiger werden die Bedingungen.

Kranken- und Unterstützungskasse

An der Orientierungsversammlung vom 17. März 1986 in Zürich hat sich gezeigt, dass die Krankenkasse in eine schwierige finanzielle Situation geraten ist. Gründe sind die Erhöhung des Taggeldes, längere Krankheitsdauer, weniger Schenkungen und die Zunahme der älteren Mitglieder. Die Krankenkasse muss nach neuen Finanzquellen mit einer entsprechenden Werbekampagne Ausschau halten, um so nach Möglichkeit eine Reduktion des Taggeldes oder eine Erhöhung des globalen Beitrages zu vermeiden. – An der Weihnachtsaktion der Unterstützungskasse konnten Ende 1985 an 35 Künstler total Fr. 45 000.– ausbezahlt werden. Diese Aktion ist vor allem für ältere Künstler gedacht, wobei jeweils die Sektionspräsidenten aufgefordert werden, der Unterstützungskasse Namen zu nennen. An ordentlichen Unterstützungen sind 1985 Fr. 45 500.– ausbezahlt worden (1984 Fr. 39 000.–). Um die Pflichtabgaben an die Unterstützungskasse bei Aufträgen oder Werkkäufen durch die öffentliche Hand besser zu erfassen, ist geplant, in einer Informationsaktion Bund, Kantone und Gemeinden zu veranlassen, diese Abgaben generell bereits an der Quelle abziehen.

REVISION

DES BUNDESGESETZES

ÜBER DAS URHEBERRECHT

Verschiedene Sitzungen mit andern Urheberorganisationen (Schriftsteller, Filmgestalter, Musiker usw.) haben zu einem Zusammenschluss, der «Arbeitsgemeinschaft der Urheber», geführt. Diese Arbeitsgemeinschaft versucht, beim Bundesamt für geistiges Eigentum durchzusetzen, dass die Urheber in der neuen Expertenkommission für die Revision des Bundesgesetzes über das Urheberrecht angemessen vertreten sind. Wichtigste Punkte für die bildenden Künstler: Urheber = natürliche Person, die das Werk geschaffen hat, und Einführung des Folgerechts.

KANDIDATENJURY

Aus den Reihen der Mitglieder werden immer wieder Fragen im Zusammenhang mit der Kandidatenjury gemäss den bestehenden Statuten aufgeworfen. Der Zentralvorstand hat zu diesem Thema Diskussionsvorschläge zuhanden der Präsidentenkonferenz vom 7. Dezember 1985 ausgearbeitet. Zur Diskussion gestellt wurden aber auch eventuelle **Erneuerungsjurierungen**, nachdem der Vorwurf, die GSMBA habe sich in den 68er Jahren zu sehr geöffnet, immer wieder zu hören ist. In Arbeitsgruppen ist an der Präsidentenkonferenz gearbeitet worden. An der Konferenz im April ist ein Vorschlag für eine Statutenänderung zuhanden der Delegiertenversammlung bereinigt worden. Auf das Thema Erneuerungsjurierungen wollten die Präsidenten nicht eingehen.

QUESTIONNAIRE

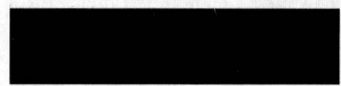
Das Zentralvorstands-Mitglied Richard Aeschlimann hat einen Fragebogen, der sich an alle Aktivmitglieder richtet, ausgearbeitet. Obwohl der Zentralvorstand diesem Fragebogen sehr skeptisch gegenüberstand und prophezeite, dass nur wenige Antworten eintreffen würden, sind gegen 700 beantwortete Bogen zurückgeschickt worden. Die Auswertung wird interessant sein und einiges aussagen über die Zusammensetzung unserer Gesellschaft und über die Vorstellungen der Mitglieder in bezug auf deren Aufgaben. Zu einem späteren Zeitpunkt wird die Auswertung in der SCHWEIZER KUNST veröffentlicht.

ATELIERS – HÄUSER

Atelierfrage allgemein

Bereits Ende 1984 hat Franco Poretta, Mitglied des Zentralvorstandes, zuhanden der Präsidenten ein Exposé erstellt und die Präsidenten darin aufgefordert, in ihrer Region Ausschau nach leerstehenden Lagerhallen, Fabriken, Schulen, Ka-

sernen etc. zu halten. Im gleichen Exposé ist den Präsidenten Hilfe von seiten des Zentralvorstandes angeboten worden für die Bearbeitung von Projekten und für die Kontaktnahme mit den Behörden. Damals ist dieser Aufruf wohl zu wenig beachtet worden. In letzter Zeit jedoch wird die Atelierfrage immer mehr zum zentralen Thema und wird deshalb auch in Nr. 1 der SCHWEIZER KUNST wieder aufgenommen, indem vorerst einmal unterschiedliche Ateliersituationen und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Aus einigen Regionen vernehmen wir, dass kleinere oder grössere Gruppierungen oder zum Teil die Sektionen in Verhandlung sind bezüglich alter Gebäude.



KÜNSTLER-DOKUMENTATION

Die GSMBA beabsichtigt, eine Gesamt-Dokumentation ihrer Mitglieder anzufertigen. Diese Dokumentation ist gestaltet als Arbeitsinstrument und soll möglichst breit gestreut werden. Mit der Sektion Paris wurde der erste Versuch gemacht, folgen werden Neuenburg, Fribourg, Oberwallis, Basel.



CH 91

Im Herbst 1984 wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben. In Nr. 5 der SCHWEIZER KUNST sind verschiedene Projekte publiziert sowie ein Bericht über das Wettbewerbsergebnis. Mit der Direktion CH91 in Zug wurden Kontakte aufgenommen, einerseits, um die Realisierbarkeit der Vorschläge abzuklären, aber vor allem um deutlich zu machen, dass der visuellen Kunst anlässlich der Ereignisse 1991 die ihr zustehende Bedeutung zufallen muss. Die im Tätigkeitsprogramm der Arbeitsgruppe vorgesehenen Ziele wurden noch nicht vollumfänglich erreicht. Vor allem die Gespräche mit den Koordinatoren der Innerschweizer Kantone stehen noch aus. Die in weiten Bevölkerungskreisen nach wie vor fehlende Identifikation mit den geplanten Ereignissen, aber auch das Ausscheren des Kantons Luzern haben unsere Arbeit nicht erleichtert. Trotzdem ist die Arbeitsgruppe überzeugt, dass die Kunstschaffenden im Jubiläumsjahr ihren Beitrag leisten werden; vielleicht gerade als Kontrapunkt zu einer kommerzialisierten Nabelschau.

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM - Handbuch für Behörden, Architekten und Bauherren

In Zusammenarbeit mit der GSMBA hat die Fachvereinskommission «Kunst im öffentlichen Raum» (KiÖR) dieses Handbuch erarbeitet und mit der finanziellen und ideellen Unterstützung des SIA herausgegeben. Erstaunlich ist die grosse Nachfrage nach dem Handbuch. Die welschen Mitglieder des Zentralvorstandes klären ab, ob und in welcher Form ein ähnliches Werk für die welsche Schweiz gedruckt werden soll.



PRO LITTERIS-Teledrama

Im Vorstand von Pro Litteris-Teledrama, einer Genossenschaft, die seit einiger Zeit auch die bildenden Künstler vertritt, sind zwei Delegierte des Zentralvorstandes. Sie nehmen an verschiedenen Sitzungen dieser Gesellschaft teil. Im April 1985 sind alle Aktivmitglieder mit persönlichem Schreiben gebeten worden, dieser Urheberrechtsgesellschaft beizutreten. Es wäre von Vorteil, wenn sich möglichst viele Künstler zu einem Beitritt entschliessen könnten. Die Schriftsteller haben innerhalb dieser Gesellschaft momentan noch ein massives Übergewicht und sind mit der Materie viel besser vertraut als die bildenden Künstler. Aber auch diese werden nicht darum herumkommen, sich mit Fragen des Urheberrechts auseinanderzusetzen und sich durch eine Gesellschaft vertreten zu lassen. Mit Informationen zu diesem Thema sollen die Mitglieder ermuntert werden beizutreten.

Wohnhaus mit Atelier von John Samuel Buffat

Erstmals in ihrer Geschichte ist die GSMBA von einem seiner Mitglieder zur Alleinerbin eingesetzt worden. John Samuel Buffat, im Oktober 85jährig in Genf verstorben, hinterlässt in Genf ein Grundstück, auf dem sein Haus mit Architekturatelier steht. Diese Erbschaft ist grossartig und wird unserer Gesellschaft eines Tages sehr nützlich sein. Vorerst hat die Erbschaftsangelegenheit einige Schreckmomente ausgelöst, als wir Kenntnis von der ungefähren Höhe der Erbschaftssteuer bekamen. Natürlich hoffen wir, dass unsere Gesellschaft wenigstens teilweise davon befreit wird. An eine eigentliche Planung, was aus diesem Haus gemacht werden soll, wagen wir uns erst, wenn diese Frage gelöst ist.



Atelier in der Cité Internationale des Arts in Paris

Fast zufällig haben wir letztes Jahr im allerletzten Moment Kenntnis bekommen von der Möglichkeit, in der Cité in Paris (Neubau) noch ein Atelier zu einem Vorzugspreis zu erstehen (SFr. 72000.-, heute SFr. 98000.-). Der Zentralvorstand hat sich zum Kauf entschlossen. Dieser Kauf hat bei den Sektionspräsidenten derart Anklang gefunden, dass sich nun im nachhinein noch verschiedene Sektionen Ateliers haben reservieren lassen (zusammen mit Stadt und Kanton, oder in einem Fall zwei Sektionen gemeinsam). Obwohl die neuen Ateliers noch nicht fertiggestellt sind, konnten wir bereits den ersten Künstler im bestehenden Gebäude plazieren. Der Zentralvorstand hat beschlossen, jeweils ein Stipendium für den Aufenthalt auszurichten. Aufgrund der Ausschreibung in Nr. 1/86 der SCHWEIZER KUNST können die Kandidaturen für einen Aufenthalt eingereicht werden.

Casa Bick

Die Casa Bick gehört nicht, wie vielfach angenommen wird, der GSMBA; sie wird lediglich von ihr verwaltet. Leider konnte in den letzten Jahren nicht mehr unbedingt dem Willen der Erblasser entsprochen werden, indem das Haus «Künstlern zu möglichst günstigen Bedingungen für einige Zeit als vorübergehendes Heim» zur Verfügung gestellt wird. Da die Stiftung kein Vermögen besitzt, ist sie zum Unterhalt von Haus und Grundstück auf Mietzinseingänge (im Moment Fr. 300.- pro Woche für Aktivmitglieder) angewiesen. So hat es sich eingebürgert, dass das Haus vor allem für kürzere Ferientaufenthalte benützt wird. Der Zentralvorstand hat daher beschlossen, während der drei Wintermonate die Mietkosten für einen Künstler zu übernehmen und ihm so einen längeren Arbeitsaufenthalt zu ermöglichen.

In Nr. 1/86 der SCHWEIZER KUNST ist die Ausschreibung publiziert.



Ateliers im Künstlerhaus Boswil

Die GSMBA hat sich in den letzten Jahren mit monatlichen Beiträgen an den Aufenthaltskosten in den Boswiler Ateliers beteiligt und wird dies im Rahmen der Möglichkeiten auch weiterhin tun.

Sitzungen des Zentralvorstandes

10. 9.85 Môtiers
6.12.85 Bern
17.12.85 St. Gallen
14. 1.86 Olten
18. 2.86 Bern
19. 3.86 Bern
11. 4.86 Solothurn
13. 5.86 Bern

Delegiertenversammlungen

29. 6.85 Paris
21. 6.86 Rigi

Präsidentenkonferenzen:

7.12.85 Bern
12. 4.86 Solothurn

Verschiedene Sitzungen der Arbeitsgruppen

RAPPORT D'ACTIVITÉ DU COMITÉ CENTRAL

DE JUIN 1985 À JUIN 1986

BIENNALE du

1er au 29 septembre 1985 à Olten

Des membres du comité central représentaient la société dans la commission de l'exposition. Ils ont participé aux séances adéquates pour la préparation de la biennale. L'expérience de la biennale d'Olten fait l'objet d'une réflexion et d'une discussion importante au comité central. Une prochaine biennale est à l'examen avec une possibilité de l'organiser à Sait-Gall.

Initiative en faveur de la culture

Une participation de la SPSAS sous forme de délégation a eu lieu dans le cadre des différentes séances du comité de l'initiative. Au terme d'un long débat le résultat obtenu est plutôt décevant. (Voir article dans le no 1/86)

PROBLÈMES

DE LA FORMATION -

Forum «Formation des artistes»

Depuis deux ans déjà le comité central avait décidé de porter à son programme la formation de l'artiste comme thème à concrétiser à long terme. Un groupe de travail constitué de membres du comité central (qui était à l'initiative du projet) de représentants de la Fondation Boswil et d'autres personnes concernées a élaboré durant 6 mois à travers un travail intensif un projet de concept à soumettre à un symposium qui s'est déroulé à Boswil les 13 et 14 novembre 1985. L'objectif de ce symposium consistait à proposer un projet dans le cadre des possibilités offertes par CH91. Cette orientation a été abandonnée au profit d'un projet plus ambitieux qui s'est manifesté spontanément à l'occasion du symposium, à savoir

la création d'un forum pour la formation de l'artiste. La structure de ce dernier est déterminée par rapport à la réalité institutionnelle des écoles d'art et ouvert à tous les intéressés. La constitution de ce forum a eu lieu le 13 mars 1986 à Boswil. 3 éléments importants ont été décidés à l'occasion de cette constitution. D'abord la discussion et l'adoption des statuts, ensuite la nomination d'un comité (formé de la manière suivante: président, Daniel Reist; membres, Hermann Bohmert, Hans-Ulrich Reck, Godi Hirschi - comité central - Gilbert Lüthi, Anton Egloff, Anna Meyer, Sabina Birri, un poste vacant pour la région tessinoise). Enfin, les principaux axes de travail du symposium ont été soumis à une première discussion des personnes présentes qui ont eu individuellement l'occasion d'adhérer au forum. A ce propos 35 membres individuels et 12 représentants de collectivités publiques sont inscrits. Il faut relever que les élèves et les étudiants des écoles seront représentés comme il se doit au comité.

Documentation des artistes

La SPSAS poursuit son travail pour réaliser une documentation globale regroupant la totalité de ses membres par section. Cette publication doit être considérée comme un instrument de travail et doit servir à la plus large diffusion possible comme support de la promotion des artistes. Une première expérience s'est matérialisée avec la section de Paris, d'autres sections font d'ores et déjà l'objet d'une mise en forme: Neuchâtel, Fribourg, Haut-Valais, Bâle.

CH 91

En automne 1984, un concours dans le cadre de la SPSAS a été lancé. Les projets retenus par le groupe de travail ont paru dans le no. 5 de l'ART SUISSE accompagnés d'un rapport explicatif sur les circonstances qui ont prévalu pour la mise sur pied du concours. Plusieurs contacts ont été pris avec l'organe directeur CH91 à Zoug, d'une part afin d'évaluer les chances de réalisation des projets, d'autre part pour faire en sorte que les artistes visuels aient la place qu'ils méritent dans le cadre des manifestations de 1991. Les buts que visait le groupe de travail n'ont certes pas tous été atteints, p. e. les discussions avec les groupes de coordination des Cantons de Suisse centrale n'ont pas encore eu lieu. En outre, le fait que le Canton de Lucerne ait refusé à l'occasion d'un vote de participer n'a pas facilité la suite du travail que s'était fixé le groupe de la SPSAS. Ce dernier demeure cependant convaincu que les créateurs ont une place à prendre dans ce jubilé qui révélera sans doute l'antagonisme existant entre les ambitions des artistes et le nombrilisme commercial de notre pays. Le débat dans les organes de la SPSAS est encore ouvert, afin que des orientations puissent être tracées et soumises à la discussion de la prochaine assemblée des délégués qui se réunira précisément dans le Canton de Lucerne.

La SPSAS et les médias

Dans le cadre de sa réflexion sur sa relation avec les médias, le comité de la SPSAS a décidé de faire l'acquisition d'un magnétoscope vidéo afin d'enmagasiner la matière télévisuelle produite par les chaînes de la SSR. Ce travail effectué depuis deux ans servira de base à l'analyse de la situation actuelle en matière de production télévisée concernant les arts visuels et débouchera sur un projet à long terme qui sera présenté au moment opportun aux différents organes de la SPSAS avant d'être soumis aux autorités de la SSR.

PRO LITTERIS-TELEDRAMA

Deux représentants du comité central sont délégués depuis peu de temps au comité de PRO LITTERIS-TELEDRAMA, une société coopérative défendant les droits des artistes visuels. Ils participent à toutes les séances de l'association. Au moins d'avril 1985, tous les membres ont été personnellement invités par lettre à adhérer à cette société de droit d'auteur. Il apparaît actuellement dans cette association que les écrivains par rapport aux autres secteurs de la création artistique en Suisse sont surreprésentés et constituent un poids important dans les décisions que prend la dite association. C'est pourquoi, il paraît opportun que les artistes visuels prennent conscience de l'avantage qu'ils ont à adhérer à une société destinée à défendre avant tout leurs droits et leurs intérêts. Une information périodique envoyée par les soins du secrétariat central devrait encourager les membres de la SPSAS à devenir membre de PRO LITTERIS-TELEDRAMA.

L'ART DANS L'ESPACE

PUBLIC

Guide pour les maîtres d'œuvres, les architectes et les autorités

La SPSAS en collaboration avec la commission «Art dans l'espace public» (KiÖR) et grâce au soutien financier et moral de la SIA a publié le guide susmentionné. Elle a été expédiée à beaucoup de services concernés, aux communes et à tous les organismes intéressés. Il est intéressant de constater que la demande est importante, donc la brochure répond à un besoin. Les membres suisses romands du comité central sont en train d'examiner sous quelle forme un guide analogue pourrait être édité à l'attention de la Suisse française.

Fondation Charles Apothéloz -

2ème pilier

Actuellement le 2ème pilier fixé par la Fondation Charles Apothéloz est né. Les artistes intéressés à cette assurance peuvent obtenir les formules d'inscription auprès du secrétariat central de la SPSAS. Il leur sera renvoyé à partir des indications personnelles qu'ils auront fournies un montant des primes et concernant très précisément les prestations que leur offre l'assurance. Cette démarche suppose aucun engagement de la part du demandeur. Pour l'instant peu de membres de la SPSAS ont manifesté un intérêt pour le 2ème pilier de la fondation Charles Apothéloz, tandis que env. 10% déjà des membres de l'association

suisse des comédiens se sont inscrits. A l'évidence, plus le nombre des assurés est grand, plus les conditions deviennent intéressantes pour ces derniers.

Caisses de maladie et de soutien

A l'occasion de la séance d'orientation à Zurich le 17 mars 1986 il s'est avéré surtout que la caisse maladie vivait une situation financière difficile. Celle-ci est notamment conditionnée par des problèmes d'augmentation d'indemnité journalière, par le fait de la diminution des donations, par les durées plus longues de jours de maladie et d'accident et par l'augmentation en nombre des membres âgés de la caisse. La question est de savoir maintenant comment il convient de trouver le financement de cette caisse maladie si possible sans passer par une réduction de l'indemnité journalière ou par l'augmentation de la cotisation. Il paraît judicieux de chercher des moyens financiers à travers une campagne adressée aux banques ou à d'autres institutions. - Cette année la somme de 45 000 francs a été distribuée entre 35 artistes dans le cadre de l'action de Noël. Une telle action est principalement destinée aux artistes âgés qui sont dans le besoin et les présidents des sections sont invités évidemment à soumettre les noms de ceux qui parmi les leurs auraient besoin d'une telle aide. Les paiements de la caisse de soutien ont passé de 39 000 francs en 1984 à 45 000 francs cette année. Une action d'information visant à prélever les contributions à la source est prévue.

REVISION DE LA LOI SUR LE DROIT D'AUTEUR

Plusieurs séances avec des associations d'auteurs (écrivains, cinéastes, musiciens, etc.) ont conduit à un accord débouchant sur la mise en forme d'une «communauté de travail droit d'auteur». Cette communauté s'efforce d'obtenir auprès de l'office fédéral pour la propriété intellectuelle que les auteurs soient bien représentés dans la nouvelle commission d'experts chargée de la révision de la loi fédérale sur le droit d'auteur. Les éléments les plus importants pour les artistes visuels sont: l'auteur (= une personne physique qui a créé l'œuvre) et l'introduction du droit de suite.

JURY POUR L'ACCEPTATION DES CANDIDATS

La question importante de la constitution des juries sanctionnant les nouveaux candidats à la SPSAS fait toujours l'objet de débats dans le cadre du comité central. Ce dernier a soumis à la conférence des présidents du 7 décembre 1985 une discussion sur ce thème avec plusieurs propositions à la clef. Il est ressorti de la discussion que les présidents n'entendaient pas entrer en matière sur la proposition de discussion du comité central à propos de l'éventualité du renouvellement des membres actifs. Dès les années 68, le reproche à la SPSAS de s'ouvrir au plus grand nombre revient comme un leitmotiv. D'un commun accord avec les présidents de section, le comité central soumettra une proposition à la prochaine assemblée des délégués.

QUESTIONNAIRE

Richard Aeschlimann, membre du comité central, a rédigé un questionnaire envoyé à tous les membres actifs de la société. L'impact de celui-ci n'est pas négligeable dès le moment où plus de 600 réponses sont parvenues au secrétariat central. L'interprétation à donner à l'ensemble des réponses s'avère très intéressante et constituera un moyen efficace pour évaluer la diversité des membres, de leurs intérêts, de leurs besoins et de la relation qu'ils entretiennent avec la SPSAS. L'ART SUISSE y consacrera un article dans un prochain numéro.

ATELIERS - LIEU DE TRAVAIL DE L'ARTISTE Situation générale

A la fin de l'année 1984 déjà, Franco Poretti, membre du comité central, avait fait un exposé aux présidents les invitant à examiner dans leurs régions la situation et les possibilités existantes de création d'ateliers d'artistes à partir de lieux ou de locaux vides ou désaffectés tels des entrepôts, des fabriques, des écoles, des casernes, etc. Dans la même proposition on offrait aux présidents une aide pour entreprendre un premier travail de préparation et différents contacts avec les autorités. A ce moment-là, l'appel lancé aux présidents n'avait pas recueilli l'intérêt que le comité central escomptait. Dernièrement, le problème des ateliers a repris toute son actualité et devient une des préoccupations principales des activités de la SPSAS. Le no. 1/86 de l'ART SUISSE y consacre un dossier qui esquisse la situation des ateliers en Suisse et les possibilités de solution à partir de quelques cas précis dans différentes régions de Suisse. On remarque aussi dans les sections un intérêt de plus en plus évident pour mener à bien des actions dans ce sens notamment l'utilisation d'anciens bâtiments destinés éventuellement à devenir des ateliers d'artistes.

Propriété de John Samuel Buffat

Pour la première fois de son histoire, la SPSAS a été faite légataire universel par un de ses membres. John Samuel Buffat, architecte à Genève, est mort au mois d'octobre 1985 à l'âge de 85 ans. Il laisse une propriété avec une maison et un atelier d'architecte. Un tel héritage représente un cadeau magnifique pour la société. Toutefois les problèmes de cette succession inquiètent les responsables de la SPSAS dès le moment où ils ont pris connaissance du taux très élevé des droits de succession et de l'impôt dans le Canton de Genève. La SPSAS espère naturellement obtenir une exonération et disposer de ce lieu dans les meilleures conditions possibles. En ce qui concerne les projets à réaliser à partir de la propriété, ils ne sont envisageables qu'après le règlement définitif de la succession.

Atelier dans la Cité Internationale des Arts à Paris

Le comité central a saisi récemment l'opportunité d'acquérir à la Cité des Arts à Paris (nouveau bâtiment) un atelier à un prix de souscription avantageux (72 000 francs suisses au lieu de 98 000 francs suisses actuellement). L'acquisition de l'atelier a provoqué un tel intérêt auprès des présidents de section qu'un bon nombre parmi celles-ci se sont décidées, d'entente avec les autorités locales ou cantonales, ou en se regroupant, de souscrire également à un atelier. Bien que les nouveaux ateliers ne soient pas encore complètement aménagés, nous avons pu y installer déjà le premier artiste dans le bâtiment existant. Une an-

nonce dans le no. 1/86 de l'ART SUISSE invite les artistes à poser leur candidature pour un éventuel séjour. Le comité central a d'ailleurs décidé d'offrir une bourse aux artistes pour la durée de leur passage à Paris.

Casa Bick

La Casa Bick n'appartient pas à la SPSAS. C'est une fondation et la SPSAS assume la gérance. Malheureusement ces dernières années les responsables n'ont pas pu appliquer la volonté du légataire en confiant la maison à des artistes dépourvus de moyens matériels pour un séjour de travail, car la fondation ne possède pas les ressources nécessaires pour offrir à titre gracieux cette propriété et se voit dans l'obligation de louer la maison (actuellement 300.- francs par semaine pour les membres actifs). Le comité central constatant que ce lieu était surtout occupé pour des séjours de vacances a décidé d'offrir le prix de location à un artiste qui déciderait de travailler à la Casa Bick pendant les trois mois d'hiver. Une annonce dans ce sens a été publiée dans le no. 1/86 de l'ART SUISSE.

ATELIERS DANS LA MAISON DES ARTISTES A BOSWIL

La SPSAS durant ces dernières années a contribué aux frais de séjour des artistes dans les ateliers de Boswil en versant une bourse mensuelle. Elle continuera de soutenir ainsi l'institution en permettant aux artistes de passer un séjour de travail à Boswil.

Séances du comité central

10.	9.85	Môtiers
6.	12.85	Berne
17.	12.85	Saint-Gall
14.	1.86	Oltén
18.	2.86	Berne
19.	3.86	Berne
11.	4.86	Soleure
13.	5.86	Berne

Assemblées des délégués

29.	6.85	Paris
21.	6.86	Righi

Conférences des présidents

7.	12.85	Berne
12.	4.86	Soleure

Réunions des groupes de travail

ANNO DI ATTIVITÀ DEL COMITATO CENTRALE

DAL GIUGNO 1985 AL GIUGNO 1986

BIENNALE dall'1 al 29 settembre 1985 a Olten:

Membri del comitato centrale delegati nella commissione per l'esposizione. Numerose sedute. Verranno valutate le esperienze della Biennale e presa in considerazione la possibilità di un'altra Biennale, con sede eventualmente a San Gallo.

Iniziativa a favore della cultura

Partecipazione alle diverse sedute del comitato promotore. Risultato deludente. (Ved. articolo ARTE SVIZZERA No. 1/86).

QUESTIONI DELLA FORMAZIONE -

Forum «Arti figurative» - Fondazione 13 marzo 1986

Due anni fa il comitato centrale ha deciso di assumere nel suo programma la formazione degli artisti, come tema da concretizzarsi a lungo termine. Un gruppo di lavoro, composto di membri del comitato centrale, della fondazione Casa per Artisti a Boswil ed altre persone ha elaborato, dopo sei mesi di intenso lavoro, un'idea da sottoporre al giudizio di un simposio che si è svolto il 13/14 novembre 1985 nella Casa per Artisti in Boswil.

Scopo di questo simposio era quello di farne nascere un progetto nell'ambito CH91 possibilmente. Invece il lavoro della sessione, sorprendentemente e spontaneamente, ha dato vita al FORUM ARTI FIGURATIVE, che, strutturato come un'associazione, sarà aperto a tutte le scuole d'arte e a tutti gli interessati e opererà al servizio della formazione degli artisti, rivalutata in ogni suo aspetto.

La costituzione di questo Forum ha avuto luogo il 13 marzo 1986 a Boswil. In questa occasione sono stati definiti tre punti importanti. Dapprima la discussione e l'adozione degli statuti poi la nomina di un comitato (così formato: Presidente, Daniel Reist, membri, Hermann Bohmert, Hans-Ulrich Reck, Godi Hirschi, comitato centrale - Gilbert Luthi, Anton Egloff, Anna Meyer, Sabina Birri, un posto vacante per la regione ticinese). Infine, i temi centrali del simposio sono stati sot-

tomessi a una prima discussione dei presenti, che hanno avuto individualmente l'occasione di aderire al Forum. A questo proposito 35 membri e 12 rappresentanti delle collettività pubbliche sono iscritti. Da far notare che gli allievi e gli studenti delle scuole saranno adeguatamente rappresentati al comitato.

DOCUMENTAZIONE DEGLI ARTISTI

La GSMBA ha l'intenzione di stendere una documentazione completa dei suoi soci. Tale documentazione è strutturata come strumento di lavoro e dovrà essere diffusa il più largamente possibile. Il primo esperimento è stato fatto con la sezione di Parigi, presto seguiranno le sezioni di Neuchâtel e Fribourg. Basilea dovrà prossimamente raccogliere i documenti.

CH 91

Nell'autunno 1984 è stato bandito un concorso. Nel N. 5 della rivista ARTE SVIZZERA sono stati pubblicati diversi progetti, come pure un esauriente rapporto sui risultati del concorso. Sono stati presi contatti con la direzione CH91 a Zug, da una parte per chiarire la possibilità di attuazione dei progetti, ma soprattutto per far capire chiaramente che in occasione degli avvenimenti del 1991 alle arti figurative dovrà essere riconosciuta tutta l'importanza e tutto il significato che gli spettano. Gli scopi prefissi dal programma di lavoro del gruppo non sono stati completamente raggiunti. Soprattutto i colloqui con i coordinatori dei cantoni della Svizzera interna sono ancora in sospenso. L'indifferenza da parte, come sempre, di certi ceti della popolazione e la defezione del cantone di Lucerna non hanno certo alleggerito il nostro lavoro.

Tuttavia il gruppo è convinto che nell'anno dei festeggiamenti gli artisti porteranno il loro contributo: forse proprio come contrapposto a una esposizione commercializzata.

La SPSAS e i mass-media

Dopo una riflessione sui rapporti con i mass-media, il comitato della SPSAS ha deciso l'acquisto di un magnetoscopio video per registrare e immagazzinare tutto quanto viene prodotto dai canali della SSR. Questo lavoro è cominciato due anni fa e servirà di base all'analisi della situazione in materia di produzione televisiva riguardante le arti visive. Tutto ciò sboccherà in un progetto a lungo termine che al momento opportuno sarà presentato ai diversi organi della SPSAS e quindi sottoposto alle autorità della SSR.

Cassa malattia e di assistenza

Durante la seduta d'orientamento tenutasi a Zurigo il 17 marzo 1986 è emerso che la cassa malattia viveva una situazione finanziaria difficile. Questa situazione, come ben si sa, è condizionata da problemi di aumento d'indennità giornaliera, dalla diminuzione delle donazioni e dall'aumento della durata dei giorni di malattia e di incidenti e dall'aumento di persone anziane assicurate. Al momento la questione è di sapere come trovare il finanziamento di questa cassa malattia senza dover ricorrere a una riduzione dell'indennità giornaliera o all'aumento delle quote. Sarebbe invece consigliabile una campagna indirizzata alle banche e ad altre istituzioni. Quest'anno una somma di Fr. 45.000.- è stata distribuita fra 35 artisti in occasione delle feste natalizie. Azioni come questa sono destinate principalmente ad artisti anziani che vivono senza grandi mezzi di sostentamento e i presidenti delle sezioni sono invitati a segnalare i casi di artisti bisognosi. I pagamenti della cassa di assistenza nel 1984 hanno superato la somma di Fr. 39.000 e nel 1985 Fr. 45.000.-.

Fondazione Charles Apothélos - 2° pilastro

Attualmente il secondo pilastro fissato per la Fondazione Charles Apothélos è nato. Gli artisti interessati a questa assicurazione possono ottenere i formulari d'iscrizione presso la segreteria centrale della SPSAS. Secondo i dati personali che essi avranno fornito, sarà loro spedita una scheda d'informazione sull'ammontare dei premi e le prestazioni offerte loro dall'assicurazione. Questa pratica è del tutto senza impegno da parte del richiedente. Fino ad oggi ben pochi membri della SPSAS hanno manifestato un interesse per il secondo pilastro della Fondazione, mentre già il 10% dei membri dell'associazione degli attori di teatro si sono iscritti. Evidentemente, più numerosi sono i membri, più interessanti diventano le condizioni per loro stessi.

ARTE IN UNO SPAZIO PUBBLICO

Manuale per autorità, architetti e committenti

Tale manuale è stato pubblicato in collaborazione con la SIA. E' stato spedito a molti uffici, comuni ecc. C'è, sorprendentemente, una grande richiesta del manuale. I soci della Svizzera francese spiegano come un simile manuale dovrà essere stampato nella loro lingua.

Aktivmitglieder: 81

Aktivitäten 1984/85

Ausstellung «Opere und Versam-
le Kunsthaus Aarau (Katalog)
Filmbühne in Kunsthaus Aarau mit
Arbeiten von Sachli Weiss
Beteiligung an der Biennale in De-
rmon (Niedrig)
Durchführung einer Artgalerie
Abernis mündlich dieser Biennale

PRO LITTERIS-TELEDRAMA

Nel Consiglio d'amministrazione della PRO LITTERIS-TELEDRAMA, una Società che da qualche tempo rappresenta anche le arti figurative, sono due delegati del comitato centrale. Essi partecipano a diverse sedute di questa Società. Nell'aprile 1985 tutti i soci attivi sono stati pregati, con uno scritto personale, di entrare in questa Società di diritti di autori ed editori. Sarebbe vantaggioso se gli artisti entrassero numerosi a far parte di questa Società.

Gli scrittori sono al momento in sovrannumero in seno a questa Società e sull'argomento ne sanno largamente di più degli artisti di arti figurative. Ma anche questi ultimi non tarderanno a riflettere a fondo su questioni di diritti d'autore ed entreranno in una Società. Informazioni a questo proposito dovranno introdurre ad aderire come socio.

REVISIONE DELLA LEGGE FEDERALE SUL DIRITTO D'AUTORE

Diverse sedute con altre organizzazioni per i diritti d'autore (scrittori, cineasti, musicisti ecc.) hanno portato alla conclusione finale di una «Comunità di lavoro degli autori». Questa comunità di lavoro cerca di battersi per la proprietà intellettuale, affinché gli autori nella nuova commissione di esperti per la revisione della legge federale sul diritto d'autore siano adeguatamente rappresentati. Punti fondamentali per le arti figurative: autore = persona naturale che ha creato l'opera, e introduzione del diritto di seguito.

Aktivitäten, März 1984/85

Grosse zentrale Ausstellung im
Aargau mit Mitgliedern und Ge-
nen Beginn Mitte August
Einladung an die Festredner
schweiz zu einer Ausstellung in Zo-
llingen
Bromt 80 Jahre GSMBA Aargau
propaganda als illustrierte Bro-

GIURIA

Dalle fila dei soci vengono continuamente rivolte domande a proposito della giuria dei candidati e gli statuti vigenti. Il comitato centrale a questo proposito ha lanciato delle proposte da discutere in occasione della conferenza dei presidenti del 7 dicembre 1985. Si è discusso anche di progetti innovativi, anche per evitare il ripetersi dei rimproveri fatti alla GSMBA di essersi troppo apertamente espressa nel '68. La conferenza dei presidenti ha lavorato a gruppi. Alla conferenza in aprile è stata chiarita una proposta di innovamento degli statuti. Sull'argomento di cambiare e innovare il modo di giudicare i presidenti non si sono voluti esprimere.

QUESTIONARIO

Il socio del comitato centrale Richard Aeschlimann ha elaborato un questionario, destinato a tutti i soci attivi. Sebbene il comitato centrale guardasse al questionario con scetticismo, profetizzando che solo poche risposte sarebbero giunte, sono stati spediti ben 700 questionari con rispettive risposte.

La valutazione sarà interessante e dirà molto sulla formazione della nostra Società e sulle aspettative dei soci riguardo ai loro obblighi. Più tardi i risultati della valutazione saranno pubblicati sulla rivista ARTE SVIZZERA.

ATELIER - CASE

Questioni di ambienti di studio in generale

Già alla fine del 1984 Franco Poret, socio del comitato centrale, ha messo il suo esposto nelle mani dei presidenti e ha invitato gli stessi presidenti a tenere gli occhi aperti su eventuali locali non utilizzati, come magazzini, fabbriche, scuole, caserme ecc.

Nello stesso esposto il comitato centrale si dichiara disposto ad aiutare i presidenti per nuovi progetti e per agevolare i contatti con le autorità competenti. A suo tempo questa preghiera passò inosservata, mentre negli ultimi tempi questa richiesta di atelier diventa sempre più importante e anche nel N.1 della rivista ARTE SVIZZERA sarà ripreso questo argomento, con la presentazione di diverse situazioni e di diverse soluzioni. Da alcune regioni abbiamo sentito che si stanno prendendo in considerazione vecchi edifici che offrirebbero diverse possibilità di soluzioni.

Abitazione con atelier di John Samuel Buffat

Per la prima volta nella sua storia la GSMBA è diventata erede universale di uno dei suoi soci. John Samuel Buffat, morto in ottobre a Ginevra all'età di 85 anni, lascia in eredità un appezzamento di terreno, sul quale sorge la casa con studio di architetto. Questa grandiosa eredità un giorno sarà di grande utilità alla nostra Società. All'inizio ha causato alcuni momenti di angoscia, quando siamo stati informati dell'ammontare delle imposte di successione. Naturalmente speriamo che la nostra Società sarà almeno in parte esonerata da questo onere. Solo quando la questione delle imposte di successione sarà chiarita, penseremo a progetti più concreti sul futuro di questa casa.

Atelier nella Cité Internationale des Arts a Parigi

L'anno scorso all'ultimo momento e quasi per caso siamo venuti a conoscenza della possibilità di acquistare ancora uno studio nella Cité a Parigi (nuovo edificio) al prezzo di favore di Frs. 72.000.- (anziché Frs. 98.000.-). Il comitato centrale si è deciso per l'acquisto. Tale acquisto ha trovato il consenso di tutti i presidenti di direzione, tanto che più tardi diverse sezioni hanno fatto riservare simili atelier (insieme con Città e Cantone, o in un caso due sezioni insieme).

Sebbene i nuovi atelier non siano

ancora finiti, abbiamo già sistemato il primo artista (un ticinese) nell'edificio già esistente.

Un annuncio apparso sul N.1/86 dell'ARTE SVIZZERA invita gli artisti a porre la loro candidatura per un eventuale soggiorno. Il comitato centrale ha deciso di versare per ciascuno di loro un sussidio per il soggiorno.

Casa Bick

La Casa Bick non appartiene, come molti suppongono, alla GSMBA: Questa l'amministra soltanto. Purtroppo in questi ultimi anni non è stato possibile rispettare la volontà dei testatori e la casa sarà messa a disposizione «di artisti a condizioni molto antaggonose per un po' di tempo come dimora provvisoria». Poiché la fondazione non ha capitali, la manutenzione della casa e del terreno dipende dalle entrate delle pigioni mensili (al momento Frs. 300.- la settimana per soci attivi). Così è consuetudine invalsa di utilizzare la casa soprattutto per brevi soggiorni di vacanze. Il comitato centrale ha perciò deciso di facilitare un soggiorno di lavoro ad un artista per i tre mesi invernali, incaricandosi delle spese della pigione. Sul numero 1/86 di ARTE SVIZZERA è stato pubblicato il bando.

Atelier nella casa per artisti a Boswil

La GSMBA ha contribuito con quote mensili alle spese di soggiorno negli atelier di Boswil e continuerà a farlo nei limiti delle sue possibilità.

Sedute del comitato centrale

- 10. 9.85 Môtiers
- 6.12.85 Berna
- 17.12.85 St. Gallen
- 14. 1.86 Olten
- 18. 2.86 Berna
- 19. 3.86 Berna
- 11. 4.86 Soletta
- 13. 5.86 Berna

Assemblee dei delegati

- 29. 6.85 Parigi
- 21. 6.86 Rigi

Conferenze dei presidenti

- 7.12.85 Berna
- 12. 4.86 Soletta

Diverse sedute dei gruppi di lavoro